

## Allelei aus Zinn

Beim Besuch dieser Sonderausstellung im Museum Lydia Bayer Würzburg sollen nicht nur die Herzen der weiblichen Betrachter höher schlagen, die Ausstellung will vielmehr auch allen Knaben von 2 bis 90 Jahren Freude bereiten. So erstehen für alle Generationen Erinnerungen und Kindheitsträume, sei es vor den Puppenstuben und -küchen oder vor der lustig bunten Welt der Zinnfiguren.

In vielgestaltiger Form wird in dieser Schau der Begriff „Zinn en miniature“ erläutert. Zunächst denkt man natürlich an die verschiedenen Darstellungen in kleineren und größeren Zinnfiguren aus den Offizinen Heinrichsen, Schweizer und Rathgeber, sowie aus Kiel, zu denen vollrunde Bleisoldaten in Parallele gesetzt sind. Besonders eindrucksvoll sind die Gestalten zu Pferd, wie Herrscher, Ritter, Landsknechte und andere historische Soldaten, dazu Fußvolk aus verschiedenen Epochen bis in die Zeiten der alten Germanen und Römer. Aber auch viele liebliche Szenen, wie Markttage, Jahrmärkte, Pferderennen, Zirkus, Tiere, Jagd, Kaffeehausgarten, Rokokogarten, Schäfereien, Schiffe, Nordseebad und vieles andere mehr veranschaulichen, was alles in Zinnfiguren aus dem täglichen Leben vergangener Zeiten nachahmenswert erschien. So spiegelt sich auch das große Ereignis der ersten Eisenbahn Nürnberg-Fürth in den Zinnfiguren wieder, das zum Gedenken an das 130 jährige Bestehen 1965 noch durch Originalfahrkarten, -Aktien usw. belebt wird.

Weihnachtliche Atmosphäre strahlt ein mit zinnernem Christbaumschmuck behangener Weihnachtsbaum aus, um den sich groß- und kleinfigurige Krippen und der Nürnberger Christkindlesmarkt gruppieren. Eine Vitrine mit Tafeln und Wallfahrtsandenken erinnert an die Verwendung von Zinn im religiösen Volksleben, das auch noch durch verschiedene Prozessionen, Heiligenfiguren, Wallfahrtsmadonnen und nicht zuletzt durch die Spielaltäre für Knaben angesprochen wird. Solche Altäre mit ihren kleinen Geräten in Zinn leiten über zu den größeren Zinngeschirren und Gegenständen wie Leuchter, Lampen, Öfen, Servicen, Gefäßen usw., die in Verbindung mit den Puppenküchen aus drei Jahrhunderten die Vielfalt der Formen und verwendeten Dekore erkennen lassen. Vor allem bei den alten Küchen spürt man die zunft- und werkgerechte Verarbeitung an den Zinngegenständen, denen zum Vergleich einige Zinngefäße in natürlicher Größe gegenübergestellt sind.

Eine kleinere Folge von Puppenstuben demonstriert die Verwendung des Materials Zinn angefangen von Nippsachen, Servicen, Christbäumen, Einzelmöbeln bis hin zu ganzen Mobiliaren aus Zinn, deren Formenreichtum in Erstaunen setzt, wie so manches andere in dieser Ausstellung, (Die Sonderausstellung ist bis Mitte Februar täglich außer Montag von 10-12 und 14-17 Uhr geöffnet).